

in die Wolitta und verheerten von hier aus furchtbar das Land zwischen den Schlössern Brandenburg und Balga. Brennende Dörfer bezeichneten ihren Weg. Besonders wütheten sie um Heiligenbeil. Das Stadtdorf (Heiligenbeilerdorf) sammt der Kirche desselben und drei umliegende Ortschaften wurden ein Raub der Flammen.⁴³⁾

Noch ein Mal brachen dann im August die Hauptleute Jon Schalski und Peter Dunin von Braunsberg aus ins Heiligenbeiler Gebiet und pochten wieder das Land von Balga bis Brandenburg aus.⁴⁴⁾ Diese Gegend muß wunderbar reich und bevölkert gewesen sein, denn immer von Neuem lockte sie die Habgier der Feinde an. Jon Schalski hatte keine Ruhe, so lange hier noch ein Stein auf dem andern lag. Unvermuthet marschirte er Freitag vor Jubilate 1463 bei nächstlicher Zeit von Frauenburg vor Heiligenbeil, warf Feuer in die Stadt und brannte sie sammt der Kirche und andern gemeinen Gebäuden aus. Doch erholte man sich damals schnell von solchem Unglück. Diejenigen, „welche in den raumen Plätzen zwischen den Mauern und Häusern ihr Leben aufenthaltten und gerettet hatten,“ bauten die zerstörte Stadt sofort wieder auf.⁴⁵⁾

Nahen die Waffen auf dem Lande, so begann der Kampf zu Wasser. Am St. Euphemientage (16. Sept. 1463) lieferten die Danziger und Elbinger den Ordensleuten ein Gefecht zu Schiffe auf dem Haff und siegten. Unter Andern nahmen die Danziger ein großes wohlgerüstetes Schiff mit zwei Mastbäumen, nebst Schanzen, Streichwehren, großem Feldgeschütz, Waffen und vielen Schilden wohl und zierlich befestigt, „denn desselben Tages, als dieser Kampf anging, früh vor Tage wurden die Ordenskrieger trenlos und selbstflüchtig und ließen die Ihrigen im Stich.“ Unter ihnen befand sich auch der Comthur von Balga, Siegfried Flach von Schwarzburg, mit 50 Mann der vornehmsten Kriegsolente. Diese ließen ihre Boote, welche nachher den Danzigern in die Hände fielen, bei Tollemitt am Strande stehen und liefen zu Fuß über Land so eilig sie konnten hinweg. Ueber 1700 Mann wurden erschlagen, die Uebrigen gefangen, Viele verschlangen die Wellen.⁴⁶⁾

⁴³⁾ Lindau, Ser. rer. Pr. IV. p. 588 und Runau. ⁴⁴⁾ Ebend. p. 592. ⁴⁵⁾ Runau. ⁴⁶⁾ Runau. Boigt, Gesch. VIII. 643.